

Werteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarortswert... 1.70, außerorts 2.00... 100, Erscheinungsweise wöchentlich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gegegründet 1877.



Die 10spaltige Zeile über deren Raum 20 Pfennig. Die 12spaltige über deren Raum 45 Pfennig. Bei Wiederholungen unverändert ansetzen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt unfällig.

Verantwortlicher: 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 205 Druck und Verlag in Altensteig. Donnerstag, den 4. September. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Hoovers Mahnung an Europa.

Der amerikanische Lebensmittelkontrollleur Hoover hat eine Denkschrift über die wirtschaftliche Lage Europas verfasst, die zugleich eine ernste Mahnung an Europa darstellt.

Die Krankheit, die Europa ins Verderben zu stürzen droht, ist für Hoover die „demoralisierte Produktivität“. Die Produktion der zum Leben nötigen Dinge war für die 450 Millionen Menschen Europas, Rußland eingeschlossen, nie so niedrig wie heute. Nicht weniger als 16 Millionen Familien erhalten heute Arbeitslosenunterstützung in der einen oder anderen Form oder werden in der Hauptsache durch beständige Ausblähung der Währung (Papiergeld) bezahlt.

Hoover gibt eine längere Untersuchung der Ursachen dieses Sinkens der Produktion, unter denen er die Fortsetzung der Blockade nach dem Waffenstillstand, den langen politischen Streit in Versailles und die Unerfahrenheit der neugegründeten Regierungen besonders hervorhebt, und stellt dann als die wesentliche Tatsache der ganzen Lage hin, daß nur eine rasche Steigerung der Produktivität Europa vor einem politischen, moralischen und wirtschaftlichen Chaos bewahren kann.

Es gibt nur ein Mittel, um Europa zu retten, und das ist volles Vertrauen der tatsächlichen Lage und energisches Handeln. Es muß den europäischen Völkern zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie mehr produzieren müssen, wenn sie nicht verderben wollen.

Hoover betont, daß die Einschränkung im Gebrauch von Luxusartikeln nie so nötig war, wie heute, und er sieht in der entgegengesetzten Tendenz, die sich seit dem Abschluß des Waffenstillstands bemerkbar macht, nur ein Zeichen dafür, daß die europäischen Völker in einem reinen Narrenparadies leben.

Hoover erklärt, Amerika erfülle seine Pflicht am besten, wenn es nur den europäischen Ländern helfe, die mit Energie ihr Haus auf finanziellem und innerpolitischem Gebiet in Ordnung bringen.

Weizsäcker's Erinnerungen.

Im Septemberheft der „Deutschen Revue“ (Deutsche Verlaganstalt, Stuttgart) erscheint der 2. Teil der „Wärt. Erinnerungen“ des früheren Ministerpräsidenten Dr. Friedrich v. Weizsäcker.

Vereitet war, obgleich man die anscheinende Kriegseignung der Gegner kannte. General Gröner sprach im Frühjahr 1914 die Hoffnung aus, daß die deutsche Westgrenze bis 1920 so ausgestaltet sei, daß sie den Vorbereitungen der französischen Ostgrenze gewachsen sei.

krat der „Bankrott unserer Außenpolitik“ zuzuge. Die Bundesstaaten entbehrten in den wichtigsten Stunden jeden Einflusses, die kaiserliche Regierung hat von ihrem Recht auf Führung der auswärtigen Politik in ausschließender Weise Gebrauch gemacht, bis der rollende Stein nicht mehr aufzuhalten war.

Neues vom Tage.

Die Prämienanleihe.

Berlin, 3. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, wonach der Reichsfinanzminister ermächtigt wird, auf dem Wege einer Prämienanleihe 9 Milliarden Mark für einmalige außerordentliche Ausgaben aufzubringen.

Die Verzerrung des Kaisertums.

Berlin, 3. Sept. In der Sitzung des Gesamtvorstands des Alldeutschen Verbandes, die von über 600 Vertretern aus dem Reich besucht war, sagte der Vorsitzende Justizrat Claus u. a. über die Kaiserfrage: „Wir bringen zum Ausdruck, daß die dem deutschen Wesen am besten entsprechende Staatsform die Monarchie ist.“

Der Münchner Mordprozess.

München, 3. Sept. Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen die Mörder der Geiseln, die am 30. April d. J. in barbarischer Weise getötet wurden, wurde zunächst der Angeklagte Schickelhofer vernommen, der von den Sachverständigen als moralisch verkommen und als Säufler bezeichnet wurde.

ganz unbeteiligt sein. Von Feinden wurde bestätigt, daß die Opfer teilweise grausamst zugerichtet gewesen seien.

Aus dem besetzten Gebiet.

Oldenburg, 3. Sept. Gestern Samstag hat der französische Kommandant in Birkenfeld den dortigen Landesauschuß aufgelöst und die Mitglieder der oldenburgischen Regierung abgesetzt.

Mannheim, 2. Sept. Die französische Besatzungsbehörde hat den Postbeamten Fuhrmann noch nicht freigelassen. Die Verdringung des getöteten Postverwalters See fand gestern unter großer Beteiligung der Ludwigshafener Bevölkerung statt.

Die ungarische Regierung.

Wien, 3. Sept. Nach Meldungen aus Budapest hat die christlich-soziale Partei in einer großen Versammlung die Gründung eines christlichen Blocks vollzogen, an dem die christlich-soziale, die christlich-nationale, ferner Teile der gewöhnlichen Arbeiterpartei und der Feldarbeiterpartei beteiligt sind.

Der Krieg im Osten.

Helsingfors, 3. Sept. Der englische Admiral Co-ban und General Gough sind hier eingetroffen, um den Plan zu dem großen Vorstoß gegen die Bolschewisten vorzubereiten.

Paris wird unter dem Namen Kosciuszko-Geschwader ein amerikanisches Flugzeuggeschwader gebildet, das die Polen in ihrem Kampf mit den Bolschewisten unterstützen soll.

Bern, 3. Sept. Wie das litauische Pressebureau amtlich meldet, sind die bolschewistischen Truppen entscheidend geschlagen und umzingelt.

Neuer Artige Einmischung des Obersten Rats.

Berlin, 3. Sept. Die Reichsregierung hat die Note Clemenceaus empfangen, die die Abänderung des Artikels 61 Abs. 2 der Reichsverfassung (Zulassung Deutsch-Österreich zum Reich) verlangt.

Die Reichsregierung nimmt folgende Stellung ein: Die Note verlangt keine Verfassungsänderung, sondern nur eine authentische Feststellung, daß der Artikel 61 Absatz 2 der Verfassung nicht in Kraft tritt, solange der Rat des Völkerbunds nicht einer Vereinigung Deutsch-Österreichs mit Deutschland zugestimmt hat.

Berlin, 3. Sept. Die Kontrollkommission für militärische Angelegenheiten trifft am 5. Sept. in Berlin ein. Sie besteht aus 60 Offizieren, 12 Dolmetschern, und 77 Soldaten.



Protest der Südtiroler.

Innsbruck, 3. Sept. Der Bund der Südtiroler hat an den Senatsausschuss in Washington folgendes Telegramm gerichtet: „Entgegen Punkt 9 der am 8. Januar 1918 verkündeten Grundsätze des Präsidenten Wilson, daß die italienische Grenze im Tirol bei S a l u z n gezogen werden müsse, unterwirft der Friedensvertrag für Deutsch-Österreich die deutschen und ladinischen Südtiroler der italienischen Fremdherrschaft. 182 Deutsche und ladinische Gemeinden Südtirols, darunter die alten deutschen Städte Bozen, Meran und Brigen, haben in jüngerer Zeit zweimal feierlich gegen die gewalttätige Unterwerfung protestiert und ihr Selbstbestimmungsrecht verlangt. Trotzdem soll Tirol durch die Brennergrenze zerrissen und dadurch ein Opfer des imperialistischen Londoner Geheim-Vertrags werden. Von der Pariser Konferenz nicht gehört, rufen deutsche und ladinische Südtiroler die Freiheitsliebe und den Gerechtigkeitssinn des amerikanischen Senats an.“

Unbejournenheit.

Ensfirchen (Rheine), 3. Sept. Mehrere Einwohner hatten britische Besatzungsoldaten überfallen, wobei ein Engländer getötet wurde. Der Stadt wurde dafür eine Geldbuße von 110000 Mark auferlegt. Der Haupttäter, ein Arbeiter namens Klapper, ist vom englischen Kriegsamt zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Heimkehr der Ausgewiesenen.

Amsterdam, 3. Sept. Am 4. Sept. wird in Rotterdam aus Australien der Dampfer „Traas of Montas“ mit 1319 ausgewiesenen Deutschen (1255 Männer, 41 Frauen und 23 Kinder) erwartet.

Japan und der Friedensvertrag.

Tokio, 13. Sept. (Wentz.) In Japan haben die Abänderungsanträge im amerikanischen Senat zum Friedensvertrag (Nähegabe von Shantung an China) große Erregung hervorgerufen. Die Chinesen wollen in keine Verhandlungen mit Japan mehr eintreten, bevor die Stellung Amerikas nicht geklärt sei.

Ämliches.

Betr. Ablieferung von Frucht.

Wie uns die Reichsgetreidekasse mitteilt, ist dieselbe nicht mehr in der Lage, uns fernerhin mit Mehl zu beliefern. Da auch unsere Vorräte an Mehl und Frucht, wie allgemein bekannt ist, vollständig aufgebraucht sind, müssen wir jeden einzelnen Landwirt zur Ablieferung von Frucht dringend auffordern, damit die Nichteisliefererger nicht in Not geraten, was event. unabsehbare Folgen nach sich ziehen könnte.

Der Kommunalverband hat in dieser Sache getan, was ihm möglich war, sowohl betr. Anforderung von Mehl bei der Landesgetreidekasse, als auch durch Erlasse an die Saatbeistehämter wegen Ablieferung von Frucht. Die Lage hat sich jedoch innerhalb einem Jahr derart verschlechtert, daß es voriges Jahr gegen heute ein Reiches war, die Bevölkerung richtig zu versorgen.

Jeder Ablieferungspflichtige sollte doch den Ernst der Lage erkennen und die heutige Aufforderung nicht mehr unbeachtet lassen, sondern sein Möglichstes zur Milderung der Not beitragen.

Ragold, den 3. Sept. 1919. Oberamt: Münz.

Landesnachrichten.

Altensteil, 4. September 1919.

Die württ. Verurteilte Nr. 779 enthält u. a. folgende Namen: Gottl. Ralich, Käßbrunn, bish. verurteilt, in Gefäng. Kratt. Albert Wolff, Wildbad, bish. verurteilt, in Gefäng. Gestr. Gottfried Beyer, Remmisa, bish. verurteilt, gefallen. Erwin Ralich, Ragold, bish. verurteilt, in Gefäng. Gestr. Georg Dör, Erzgrube, bish. verurteilt, in Gefäng. Alfz. Eugen Luz, Altensteil, bish. verurteilt, in Gefäng. Ltn. d. R. Erwin Berger, Badersbrunn, bish. verurteilt, in Gefäng. Ehr. Högele, Felsbhausen, bish. verurteilt, in Gefäng. Georg Ruppärt, Pfalzgrafenweiler, bish. verurteilt, in Gefäng. Gestr. Joh. Walz, Berned, bish. verurteilt, in Gefängenschaft.

Die württ. Verurteilte Nr. 780, welche auch das Verzeichnis Nr. 1 der aus amerik. Gefängenschaft zu rückgeführten Austauschgefangenen enthält, verzeichnet u. a. folgende Namen: Wilhelm Seale, Enstbüttel, bish. in Gefäng. Wzfeldw. Gottfried Wörner, Dietersweiler, bish. verurteilt, in Gefäng. Alfz. Gottlieb Pfeffer, Untertalheim, bish. verurteilt, in Gefäng. Gestr. Ralich, Effringen, bish. verurteilt, in Gefäng. Gestr. August Döckl, Freudenstadt, verurteilt, in Gefäng. Georg Wagner, Pfalzgrafenweiler, bish. verurteilt, in Gefäng. Sergt. Christian Stoll, Grömbach, bish. verurteilt, in Gefäng. Sergt. Friedrich Heiselmann, Neuenbürg, war in Gefäng. aus Gefäng. zurück. Philipp Kläber, Altensteil Stadt, bish. verurteilt, in Gefäng. Alfz. Karl Weger, Freudenstadt, in Gefäng., jetzt Erlangen.

— Kriegsgefangenen. Wie wir hören, hat die Nationalversammlung dem Antrag, daß den Teilnehmern am Krieg und den Truppen des Grenzschutzes Kriegsdienstnennungen als Ordensauszeichnungen verliehen werden sollen, zugestimmt.

Die Kriegsgefangenen. Die britischen Behörden werden, nach englischen Vätern, täglich 6000 Gefangene entlassen, wenn die deutschen Eisenbahnen den Transport bewilligen können. Im Gefangenenlager zu Schwyrt kam es bei Bekannwerden der Befreiung zu unbeschreiblichen Freudenstimmung.

Die Kriegsgefangenen werden bekanntlich an den Grenzübergangsstationen in feierlicher Weise begrüßt. Dann kommen sie in ein Durchgangslager, wo sie auf ihren Gesundheitszustand untersucht und mit der nötigen bürgerlichen Kleidung ausgerüstet werden. Jeder Kriegsgefangene erhält dabei eine einmalige Abfindungssumme von 50 Mark und die immobile Wohnung für 8 Wochen; zusammen durchschnittlich 350 bis 400 Mark, wodurch der Heimkehrer der ersten materiellen Sorgen entbunden wird. Sollte sich nach nachweislichem Bemühen keine Verdienstmöglichkeit finden, so tritt der Mann in den Genuss der Exzesslosenunterstützung, außerdem wird den einzelnen Familien die seitherige Familienunterstützung in Höhe einer zweieinhalbfachen Monatsrate sofort ausbezahlt. Endlich hat die Reichsregierung eine Summe von 150 Millionen Mark bereit gestellt, um den Heimkehrenden durch Weisung der Gründung einer wirtschaftlichen Existenz zu erleichtern. Auf die Nachzahlung des Gehalts oder der Wohnung für die Dauer der Gefangenschaft besteht kein rechtlicher Anspruch. Es ist dafür gesorgt, daß überall Empfangs- und Auskunftsstellen errichtet sind, die den Kriegsgefangenen mit Rat und Tat zur Seite stehen und womöglich für Arbeit sorgen. Auch Sonderzuweisungen von Lebensmitteln sind vorgesehen. So erhält jeder Gefangene für die ersten 8 Wochen je 1 Pfund Brot, 50 Gr. Fett, 125 Gr. Auslandspech oder Konservenfleisch und 250 Gr. Hülsenfrüchte zu billigerem Preis. Von Seiten des Reichs und der privaten Fürsorge wird für unsere Kriegsgefangene etwa 1/2 Milliarde aufgewendet.

In unermüdlicher Arbeit weitestern die Kommandanten der württ. Durchgangslager Eglosheim, Hohenasperg und Münsingen und ihr Personal schon seit Monaten in dem Bestreben, den Empfang und die Fürsorge für die Kriegsgefangenen recht liebevoll und den Aufenthalt so angenehm zu gestalten. Der militärische Charakter wird hier bei nur auf das unbedingt Notwendige beschränkt bleiben. Unsere Heimkehrer werden sich in der kurzen Zeit ihres Aufenthalts in den Durchgangslagern wohl fühlen. Außerdem sind für solche Heimkehrer, die krank oder verwundet sind, in Württemberg 7 Heimkehrerlazaretts, nämlich in Stuttgart, Cannstatt, Ulm, Biberach, Ravensburg und Weingarten in Betrieb. Als Grenzübergangsstationen kommen für die württembergischen Lager außer Mannheim noch Offenburg, Basel und Konstanz in Betracht.

Die Kriegswirtschaftsstellen sind nunmehr in Württemberg ganz aufgehoben worden. Die laufenden Geschäfte gehen auf die Oberämter über.

— Württ. Lehrerbund. Die württ. Lehrer- und Lehrerinnenvereine haben sich zum Württ. Lehrerbund zusammengeschlossen, der seinen Sitz in Stuttgart hat. Aus den Vereinen, die ihre volle Selbständigkeit in der Behandlung ihrer Sonderangelegenheiten behalten, wird ein Verwaltungsausschuss und ein aus 7 Mitgliedern bestehender Bundesvorstand gebildet, welcher leitender den Lehrerbund nach außen vertritt. Bis zur gesetzlichen Bildung von Beiräten beim Ministerium des Kirchen- und Schulwesens wird ein Lehrer- und Landeslehrerrat eingesetzt, der aus 4 Kammern besteht: 1. für die Volksschule und Lehrereinnare; 2. für die höheren Schulen; 3. für die Hochschulen; 4. für die Berufsschulen. Aufgabe des vorläufigen Landeslehrerrats ist u. a. die Mitwirkung bei der Einrichtung von Beiräten.

— Beförderung von Obst. Vom 15. Sept. bis 15. Nov. werden auf den württembergischen Bahnen Kessel und Birnen in Säcken und — soweit es sich um Korbobst handelt — auch in anderer Verpackung als Eilgut, Erzeugnis und ländliche Traglast nicht angenommen. Für Frachtgut kann eine bestimmte Lieferfrist nicht gewährleistet werden, auch wird keine Haftung für Verderben übernommen. Es empfiehlt sich, daß die Verbraucher sich entweder zum Bezug von Wagenladungen zusammenschließen, oder ihren Bedarf (auch an Korb) durch Vermittlung des Handels usw. decken.

— Obstpreise für Herbstobst. Die andauernd unerträglich hohen Obstpreise, die uns unverständlicherweise sind, als es eine Fülle von Obst, namentlich von Birnen, gibt, veranlassen das Ernährungsministerium, den Beirat und die Mitglieder des Preisausschusses der Landesversorgungsstelle zu einer Beratung einzuladen. Die Mehrheit sprach sich für die Einführung von Erzeugerpreisen für Herbstobst aus, für deren strengste Durchführung Sorge getragen werden sollte. — Von Seiten einiger Obstbaugebietes sind, die mit dem Preiswucher auch keineswegs einverstanden sind, werden als Erzeugerpreise vorgeschlagen: Falläpfel 8—10 M., Korbäpfel 12—16 M., Korbbirnen 8—10 M., gepflücktes Obst bis 30 M., feines Tafelobst 40—45 M.

Der Verband der württ. Lokomotivführer beabsichtigt, seinen Wagen mit Obst in den Eisenbahnhöfen mehr zu befördern, wenn der Obstpreis über eine bestimmte angemessene Höhe hinausgeht. Der Bund der württ. Verkehrsangestellten wird sich, wie verlautet, dem Vorhaben der Lokomotivführer anschließen.

— Der Häutewucher. Das württ. Arbeitsministerium hat, wie berichtet, die Häuteversteigerungen der Häuteverwertungsgesellschaft wieder verboten und die anfallenden Häute und Felle beschlagnahmt. Wie notwendig das war, geht aus der Tatsache hervor, daß in letzter Zeit für das Fleisch eines Ochsens 1300 bis 1400 M.,

Leserbriefe.

Ob du wenig lüst, oder viel, Darauf kommt's nicht an, Ich seh' nur auf dein Ziel; Die Richtung macht den Mann. Du bist auf dieser Welt nur Gast Auf eine kurze Zahl von Tagen; Wird dir's so schwer, dich also zu betrogen, Daß du nicht andern Göttern wirst zur Last?

Selbst geschmiedet.

Roman von H. v. Trostelt.

Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Es durchschauerte Anneliese eigen. Welch ein Geheimnis würden ihr die nächsten Minuten enthüllen? Friedrich öffnete die Tür und ließ den Fremden eintreten, eine gedrungene, untersehte Gestalt mit einem verwitterten Gesicht. Widerwärtiger Schnapsgeruch verbreitete sich im Zimmer, ein kurzer Gruß, der unerwidert blieb, und dann sahen zwei dunkle, lauernde Augen unsichtbar zu Egon hinüber. Was auch in diesem Vorgehen mochte, er suchte es vor diesen gierig forschenden Blicken zu verbergen. Er lehnte am Fenster, wie aus Stein gemeißelt, kein Kern zuckte in dem bleichen, kalten Gesicht. Der andere wartete auf eine Rede, doch Egon war klug genug, keinen zuerst sprechen zu lassen. Es mochte ihm doch unbehaglich werden unter dem kühl überlegenen Blick des Herrn. „Ich habe mein Versprechen, nicht wieder in diese Gegend zu kommen, gebrochen“, murmelte er, seinen Hut, den er zwischen den Händen hielt, verlegen zusammenpressend, „aber mit der elenden Rente kann ich nicht auskommen. Ich verlange mehr. Die Tausendmarktscheine wage ich nicht anzurühren. Man kann niemals wissen, ob nicht so eine Spürnahe von einem Geheimen an der Kasse hat.“

„So geben Sie mir das Kapital zurück“, sagte Egon kurz, „dann will ich die Rente verdoppeln. Man sah ihm die Empörung an. Eine drohende, senkrechte Falte stand auf seiner Stirn. „Das viele Geld soll ich aus den Händen geben? Daß ich ein Narr wäre!“ „Dann hätten Sie sich den Weg sparen können!“ bemerkte der Graf hochmütig, „wo lahe mich aus keinem weiteren Handel ein.“ „Das werden wir sehen. Bewilligen Sie meine sehr beschiedene und gerechtfertigte Bitte nicht, so gehe ich jetzt zur Polizei und gebe Sie als den Mörder des alten Schlossherrn an!“ Das kam ohne jede Verlegenheit, gleichsam einstudiert heraus, die bösen, dunklen Augen bohrten sich förmlich in das bleiche Gesicht Egons ein. Er stand hochaufgerichtet mit einem verächtlichen Lächeln um die Mundwinkel. „Sie sind wahnsinnig!“ murmelte er wegwerfend. Der Hut in den Händen des dreisten Burschen war zur Ruhe gekommen. Jede Spur von Verlegenheit war jetzt von ihm gewichen. „Durchaus nicht wahnsinnig, mein hochgeborener Herr! Ich war Zeuge und bekam die Banknoten als Schweigegehalt. Erscheint das wirklich so ganz unglaubhaft? Ich wette, daß meine Anzeige einen Riesenerfolg haben muß. Denn der schlaue Ingenieur hat sich aus dem Staube gemacht, und die Polizei ist wütend. Wer jetzt in deren Gewalt kommt, darf auf Parolen nicht rechnen, es geht ihm ohne Gnade an den Kragen.“ Anneliese konnte nicht anders, sie mußte die Spalte in der Portiere ein wenig vergrößern, um zu sehen, welchen Eindruck die Angriffe des Burschen machten, der schwere Vorhang bewegte sich sogar ein wenig, aber die beiden, welche dort kampfbereit sich gegenüberstanden, bemerkten es nicht; sie hätten wohl auch ein Geräusch überhört. Jetzt konnte Anneliese gerade in ihres Vatters Gesicht sehen, es war entsetzt und bleicher als der Tod, aber Schuldbewußtsein verriet es nicht. „Gut“, sagte Egon nach kurzer Pause, „gehen Sie zum Gericht mit Ihrer albernem Lüge, dann habe ich wenigstens nicht mehr nötig, zu schwelgen. Dann werde auch ich sprechen und der Wahrheit gemäß beschwören, daß Sie der Mörder sind. Aussage steht dann gegen Aussage und wir werden ja sehen, ob der freche Lügner mehr

Glauben findet, als derjenige, welcher die Wahrheit zu berichten hat.“ „Aussage steht gegen Aussage, ganz recht, Herr Graf, nur daß ich alle Vorteile auf meiner Seite habe. Sie lesen es zu, daß ein Unschuldiger unter Anklage gestellt und verurteilt wurde. Sie geben mir ein Schweigegehalt und wußten die Vernehmung der Komtesse, die auch einiges Licht in die Affäre gebracht hätte, zu verhindern. Sie werden sich in Widersprüche verwickeln und sich selber das Urteil reden, und, wenn es zu spät ist, bitter bereuen, meine beschiedene Bitte abgeschlagen zu haben.“ „Keineswegs, denn ich weiß, daß Ihre Unverschämtheit immer mehr verlangen wird. Gehen Sie, tun Sie, was Ihnen beliebt, schließlich werde ich einige Widerwärtigkeiten zu ertragen wissen.“ „Sie belügen sich selbst, Herr Graf, das werden Sie zu Ihrem Schaden erfahren!“ „Kommen Sie morgen um diese Stunde wieder, um Ihre Rente in Empfang zu nehmen. Meinetswegen erstatten Sie auch Anzeige inzwischen, ich habe nichts dagegen!“ „Damit hat es seine Eile, ich werde wiederkommen!“ Der Graf sandte ihm einen zornstammenden Blick nach, und dann riß er beide Fenster weit auf. Daß ich dieses Gesicht in meiner Nähe ertragen muß! Solch ein verwahrloster Strolch! Eine Angel sollte man ihm durch die Rippen jagen, damit dieser Schandfleck aus meinem Leben kommt! Was habe ich denn getan? Geschwiegen, weil ich dem Ingenieur die Blamage gönnte. Wer konnte auch denken, daß die Sache so ernst werden würde! Geschwiegen — und dadurch meinen Seelenfrieden vernichtet, der Verbündete eines von der Landstrafe geworden! Und der Elende hat recht, wer weiß, was geschieht, wenn er mich beglückt; mein Verhalten ist immerhin verdächtig zu nennen und wehe, wer den Richtern jetzt in die Hände fällt, die Flucht des Verurteilten hat die Behörden furchtbar gereizt!“ Er hatte dies alles, ohne daß es ihm zum Bewußtsein gekommen wäre, laut vor sich hingefaselt, die furchtbare Erregung machte sich in Worten Luft. Da wurde geräuschlos die Tür geöffnet, und zu Annelieses unbegrenztem Staunen schlüßte Blanka herein. Fortsetzung folgt.



für die Haut allein dagegen 1000 bis 1200 Mt. bezahlt wurden. Wer also einen Ochsen kaufte und ihn schlachtete, bekam das Fleisch fast ganz geschenkt, wenn er die Haut verkaufte. Die Händler verkauften die Häute weiter ins Ausland und machten trotz der schwindelhaften Inlandspreise dank der schlechten Baluta noch einen hohen Gewinn. Der Geschädigte ist aber der inländische Gerber, Schuhmacher und vor allem der Verbraucher.

(\*) **Stuttgart, 3. Sept.** (Die Völlennaschine.) Seit Januar d. J. verfolgt ein Erpresser den Ingenieur Paul Schröder, Metallwarenfabrik, und dessen Betriebsleiter Karl Pfisterer, wegen Lohnstreitigkeiten zwischen der Firma und der Arbeiterschaft. Der Erpresser verlangt die Niederlegung eines größeren Geldbetrags an einem bestimmten Ort und droht mit der Ermordung der beiden Personen und der Sprengung des Fabrikgebäudes. Am 15. Juli hat der Verbrecher nachts eine Sprengbombe am Fabrikgebäude niedergelegt, die von Schuppleuten rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht wurde. Am 2. August wurde durch die Post von Göttingen aus ein Paket an Schröder geschickt, das gleichfalls eine Völlennaschine enthielt. Bei der Öffnung entlud sich der Sprengkörper und 3 Arbeiter wurden erheblich verletzt. Darauf verlangte der Erpresser abermals unter Drohungen die Niederlegung eines Geldbetrags bei der Weichenhütte auf dem Hagenberg. Die Gegend wurde von Kriminalbeamten beobachtet, was der Täter bemerkt zu haben scheint. Am 30. August wurde nun die Kriminalpolizei telephonisch durch einen angeblichen Mitwisser verständigt, daß wieder bei der Weichenhütte gewartet werde. Die Gegend wurde wiederum beobachtet; gegen Abend explodierte an der Stelle, wo die Beamten das erste Mal Aufstellung genommen hatten, wieder eine Völlennaschine. Sie hatte den Kriminalbeamten gegolten; sie verschlechte aber den Jwed, weil die Beamten eine andere Beobachtungshütte gewählt hatten. Die Maschine war aus einer Weckuhr kunstgerecht hergestellt. Auf die Erpressung des Attentäters, oder auf Angaben, die auf seine Spur führen, ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

(\*) **Stuttgart, 3. Sept.** (10 000 Mt. Belohnung.) Seit einiger Zeit sind in Stuttgart falsche Banknoten zu 50 Mark der Ausgabe vom 20. Oktober 1918 im Umlauf. Die Fälscher sind in Stuttgart zu fassen. Für Mitteilungen, die zur Aufklärung der Sache führen, zahlt das Reichsbankdirektorium in Berlin eine Belohnung bis zu 10 000 Mark.

(\*) **Ullingen, 3. Sept.** (Maschinenbauarbeiten.) Der zweite Kurs für Kriegsteilnehmer an der Höheren Maschinenbauhochschule ist seit acht Tagen beendet. Der neue, ebenfalls abgekürzte Kurs beginnt am 22. September mit 575 Schülern, also fast der dreifachen normalen Schülerzahl. Zahlreiche Aufnahmeprüfungen mußten abgewiesen werden. Ein weiterer Kurs beginnt im Januar. Anmeldungen sind bis zum 1. Oktober einzuweisen, doch können bei der geringen Zahl der freiverwendenden Plätze nur ältere Kriegsteilnehmer Aufnahme finden.

(\*) **Neußlingen, 3. Sept.** (Töblicher Ausgang.) Der Heizer Hüger, der bei dem Eisenbahnunfall auf der Jahradstraße Honau-Lichtenstein einen Schädelbruch erlitten hat, ist in der Tübingener Klinik verstorben.

(\*) **Wach, 3. Sept.** (Wiederkehrer.) Der aus 29 Bundesvereinen bestehende Neudar-Neußen-Gaunfängerbund veranstaltete am Sonntag den 11. September mittags 1 Uhr auf dem Hohen Neußen in Verbindung mit einem Gauausflug eine Wiederkehrer, bestehend aus dem Vortrag von 3 Massenliedern, 15 Liedern der einzelnen Vereine und einigen Ansprachen. Die letzte derartige Veranstaltung war auf der Hochwieße des Wacher Wäckerfels, der seinerzeit tausende von Zuhörern bewohnten.

(\*) **Neipperg, 3. Sept.** (Fahrlässigkeit.) Der Brand der großen Gutshöferei ist aufgeklärt. Die Witwe Christine Lang wollte ihren an die Scheuer angebauten Hülsenstall, der verankert war, ausräubern, wobei Funken durch die wahrscheinlich etwas schadhaftige Mauer in den Heustapel fielen, was das Feuer verursachte.

(\*) **Vom Bodensee, 3. Sept.** (Verunglückte Schiffsbewegung.) Die Vergütungsarbeiten an dem mit einer Kartoffelladung geladenen Dampfschiff „Stadt Radolfzell“ waren soweit geblieben, daß das Deck des Schiffes nur noch einen halben Meter unter dem Wasserstand

lag. Die Maschineninspektion Kompanz hatte mit Hilfe eines Tauchers das Schiff an starken Ketten unter großen Kosten so weit gehoben und bereits die Pumpen herausgeschafft, um das Schiff vollends zu bergen, als eine Kette riß und das Dampfschiff wieder auf den Grund sank, wobei die beiden Hebeschiffe stark ins Schwanken gerieten. Es wird nun von der Kostenteilung des Staates abhängen, ob die Stadtverwaltung die Hebung nochmals versucht.

## Vermischtes.

**Ueberfüllung des Lehrberufs.** Das preuß. Ministerium für Volksbildung macht darauf aufmerksam, daß infolge Ueberfüllung des Lehr- und Lehrerinnenberufs, die in den nächsten Jahren bis noch steigen werde, Bewerber auf eine Reihe von Jahren hinaus auf Anstellung warten müssen. Es wird daher gewarnt, sich dem Lehrberuf zuzuwenden. — Mit Ausnahme der Landwirtschaft wird man heute jeden Beruf als überfüllt betrachten können, und auch für das Land kommen freie Stellen fast nur infolge in Betracht, als neue Siedelungen geschaffen werden.

**Kameradschaft.** Es ist Appell bei der 8. Kompanie im X-Schulhaufe. Der etwas kurz angebundene Feldwebel schließt eben seine Ausführungen: „Und was ich noch sagen wollte“, da hat gestern wieder einer den Logenbesitzer von der Tafel weggeschickt: „Mensch, ich den Kerl erwisch“, dem dau' ich a Waschen runter; daß die Ohrenmalchen fleh'el!“ Unruhe in der Kompanie; ein ganz Frecher schreit von hinten: „Das gib't sei jez nimmer! Ich is' anders wie früher!“ Schlußfertig darauf der Feldwebel: „Was? Früher? So, früher hat's dos net geb'n aber jetzt gib't es. Jetzt hom wir Kameradschaft!“ (Augenb.)

**Schwedischer Humor.** Der Nagel zum Sarg. Der alte Anders hat beim Gutsbesitzer Carlsten einen Auftrag ausgeführt, und Carlsten läßt ihn zur Belohnung zu einem Schnaps ein. Anders liebt den Brantwein und leert das Glas mit solchem Behagen, daß der Gutsbesitzer sich zu einigen ermahrenden Worten veranlaßt sieht: „Du weicht wohl, Anders, daß jeder Schnaps ein Nagel zum Sarg ist.“ Anders wirft der Flasche die Corthenen noch in der Hand hält, einen forschenden Blick zu: „Na“, sagt er, „schlagen Sie noch einen Nagel ein, weil Sie doch gerade den Hammer in der Hand haben!“

**Ein französischer Prämienanleihe.** Der französische Abgeordnete Andre Lefevre hat in der Kammer einen Antrag eingebracht zwecks Veranlassung einer großen Lotterie im Betrag von 60 Milliarden Franken. Es sollen 120 Millionen Lose zu je 100 Franken ausgegeben werden, von denen alle 6 Monate eine Anzahl von nominellem Wert zwecks Ziehung herausgezogen werden. Bei jeder Ziehung soll es einige große Hauptgewinne geben, so u. a. 1½ Millionen, 1 Million, 500 000 und 100 000 Franken. Innerhalb 20 Jahren sollen alle Lose zurückgezahlt werden. Es handelt sich hier also um eine unverzinsliche Anleihe von 60 Milliarden Franken.

## Letzte Nachrichten.

**WTB. Berlin, 4. Sept.** Zu der Forderung des Obersten Rats der Allierten auf Aenderung der deutschen Reichsverfassung schreibt die „Deutsche Allgem. Zeitung“ u. a.: Das Ultimatum, das die a. und a. Mächte der Reichsregierung wegen deutsch-österreichischer Zustimmungen für gut befunden haben, hat in Deutschland allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Diese Entrüstung, die eben so sehr der außerordentlich scharfsinnigen Form des gegnerischen Vorgehens wie der Sache gilt, ist nach dem Meinungs-austausch, der zwischen den Bevollmächtigten der deutschen und der gegnerischen Regierungen in Versailles über die Frage eines Anschlusses von deutsch-österreichischer an das Deutsche Reich stattgefunden hat, nur allzu berechtigt. Das Blatt stellt weiter fest, daß die Antwort der gegnerischen Mächte vom 16. Juni 1919 auf die Darlegungen über den Standpunkt der deutschen Reichsregierung vom 29. Mai 1919 eine vorbehaltlose Anerkennung des Standpunktes der Reichsregierung bedeutet. Nachdem ferner im Artikel 178 der Reichsverfassung besonders festgelegt sei, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages durch die Verfassung nicht berührt werden, liege für die gegnerischen Mächte kein Grund zur Aufregung über den Artikel 61 der Verfassung vor. Die Auffassung, daß der in der Reichsverfassung offen gelassene Anschluß deutsch-österreichischer an das Deutsche Reich mit der Achtung der österreichischen Unabhängigkeit vereinbar sei, sei gelinde gesagt, an den Haaren herbeigezogen, denn bekanntlich sehe auch in der Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika der Artikel 4 den Anschluß neuer Staaten an die Union vor, ohne daß darin je eine Missachtung der Unabhängigkeit der Nachbarländer der Vereinigten Staaten erblickt worden wäre. Die Zeitung sagt weiter, der Artikel 61 der Reichsverfassung sehe für deutsch-österreichischer nur ein Recht vor, von dem Gebrauch zu machen oder nicht Gebrauch zu machen ihm frei stehe. Haben haben die gegnerischen Regierungen es in der Hand, deutsch-österreichischer daran zu hindern, von diesem Recht Gebrauch zu machen. Alles, was die gegnerischen Mächte von

der deutschen Regierung verlangen können, ist somit eine amtliche Erklärung darüber, daß Artikel 61 der Reichsverfassung von Deutschland in dem vorstehend niedergelegten Sinne ausgelegt wird. Eine solche Erklärung hätten sie aber von der Reichsregierung widerstandslos zu erhalten vermocht, ohne daß es notwendig gewesen wäre, ein Ultimatum an sie zu richten und ihr im Weigerungsfalle Maßnahmen anzudrohen, zu denen sie nach dem Friedensvertrag nicht berechtigt sind.

**WTB. Paris, 4. Sept.** Nach dem „Echo de Paris“ hat der Oberste Rat der Allierten die Lage geprüft, wie sie durch das lange Stillstehen Rumäniens entstanden ist, das noch auf keine Note geantwortet hat, die ihm zugestellt wurde. Das Blatt glaubt zu wissen, daß erste Maßnahmen in Aussicht genommen sind, insbesondere der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

**WTB. Berlin, 4. Sept.** Aus München wird dem „Berl. Lokalan.“ mitgeteilt: General Joyolle in Kaiserslautern hat die von dem bayerischen Ministerpräsidenten wegen der schweren Vorgänge in Ludwigschloß erbetene Unterredung abgelehnt mit der Begründung, er habe lediglich die Aufgabe, für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen u. diese werde durch die örtlichen deutschen Behörden unter der Kontrolle der französischen Militärbehörden vorgenommen.

**Berlin, 4. Sept.** (Abendblätter Priv. Tel.) Blättermeldungen zufolge hat laut Temps eine Zirkularverfügung des französischen Kriegsministers an alle Gefangenenerlager die Rückgabe der deutschen Kriegsgefangenen aus dem Aufbaugelieten an die Sammellager innerhalb 14 Tage angeordnet. — Bizon gab im Kammerauschuss bekannt, daß sich in Frankreich und seinen Kolonien 335 000 deutsche Kriegsgefangene befinden. Der oberste Rat hob vom 1. 9. ab die Arbeitspflicht der deutschen Kriegsgefangenen auf. — Nach einer Reutermeldung werden alle in England befindlichen deutschen Kriegsgefangenen bis zum 15. Oktober zurückgeschickt sein.

Koranyi wurde zum Vertreter Polens bei den Volksabstimmungskomitees der Entente für Oberschlesien ernannt.

**Berlin, 3. Sept.** Die frühere Herzogin Victoria Luise von Braunschweig wurde von einem gesunden Knaben entbunden.

**WTB. Versailles, 3. Sept.** Unter den Oesterreich zur Unterzeichnung überreichten Dokumenten befindet sich auch ein Schriftstück, durch das sich deutsch-österreichischer verpflichtet, an der Blotsade Ungarns so lange teilzunehmen, bis Ungarn die ihm von den a. und a. Regierungen vorgelegten Friedensbedingungen angenommen hat.

**WTB. Berlin, 4. Sept.** In Greifswald sind die Schüler des Gymnasiums, wie der „Berliner Lokalan.“ mitteilt, in den Straßen getreten, weil die von ihnen gestifteten Kaiserbilder und -Büsten während der Ferien entfernt worden sind. Sie sandten an das Kultusministerium ein Telegramm, in dem sie um Wiederandringung der Bilder bitten.

**WTB. Berlin, 4. Sept.** Wie dem „Vorwärts“ aus Vörsach gedruckt wird, haben die Gewerkschaftsvertreter Nürnberg, Straßburg, Colmar und Metz erklärt, daß sie den Generalkrieg proklamieren würden, falls die von den Franzosen angekündigte Ausweisung von 15 000 deutschen Arbeitern Tatsache werde.

**WTB. Berlin, 4. Sept.** Aus Ludwigschloß berichtet die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß dort gestern weitere 2000 franz. Soldaten eingetroffen sind. Auch in Speyer und Kaiserslautern sind neue französische Truppen einmarschiert.

„Echo de Paris“ meldet daß die franz. Truppenansammlungen in der Pfalz nicht militärischen Maßnahmen im besetzten Gebiet dienen, sondern daß sie zum Vormarsch bestimmt sind für den Fall, daß die deutsche Regierung die Forderung nach Zurückführung des Artikels 61 der Reichsverfassung ablehnen sollte.

## Mutmaßliches Wetter.

Ein neuer Luftwirbel zeigt sich im Westen. Er wird auch bei uns Störungen hervorrufen, weshalb am Freitag und Samstag gewittriges und dann kühlere Wetter von allgemein unbeständigem Charakter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Altenhof, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig von L.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

## Bekanntmachung.

Die Vertreter des werklätigen Volkes, sowie Arbeiterräte in den Gemeinden, wollen dafür eintreten, daß dort, wo Gemeindefisch ist, daselbe nicht wie bisher in wilder Steigerung veräußert wird um einen hohen Preis zu erzielen, was man sonst bei den Bauern Wucher nennt, sondern daß das Obst, welches nicht nur ein Nahrungs- sondern auch ein Heilmittel ist, gerade der minderbemittelten bereits degenerierten Bevölkerung, welche Obst nicht ihr eigen nennen können, auf dem Wege der Verlosung nach Kopzahl der Familienglieder zugeführt wird. Händler sind nicht zugelassen, außer was deren persönlichem Bedarf entspricht. Und solche Leute, welche etwa hinten herum einen Handel mit dem Obste betreiben, sollten für kommenden Jahr von dieser Vergünstigung ausgeschlossen werden. Uebrigens sollte im Interesse der Jugend pures Obst auf dem Wege der Sterilisierung in Flaschen haltbar gemacht werden, sowie mehr Wert auf Dörrobst als auf Most gelegt werden. Letzterer ist kein Nahrungs- sondern nur ein Anregungsprodukt und werden die roten Blutkörperchen vollends vernichtet.

Wibberg, den 2. Sept. 1919.

M. Schulz

Vorsitzender des Bezirks-Arbeiterrats Ragold.

Zwei

## Alleinmädchen

werden per sofort oder später nach auswärts gesucht.

Vorzustellen zwischen 12—2 Uhr in der

Pension Hehr.

Verned.

Ältere

## Treibriemen

(größere und kleinere)

sowie abgängige

## Feuerwehrschläuche

sucht zu kaufen

J. Fuß, Schreinermeister.

Wörnersberg.

## Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder



## Christian Schad

im Alter von 30 Jahren von seinem schn. eren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Freitag Nachmittag 1 Uhr.

Altensteig-Stadt.

Die Handwerkerbank Altensteig, G. m. u. S. bringt  
im 2. Termin am Freitag, 5. September nachm. 5 Uhr  
auf dem hiesigen Rathaus zur

### Öffentlichen Versteigerung:

I. Markung Altensteig-Stadt:

- Parz. Nr. 881 --- 37 a 23 qm Wiese im Bömbach
- " " 887 --- 43 a 76 qm Nadelwald in den  
oberen Bömbachwiesen
- " " 888/3 --- 33 a 73 qm Nadelwald daselbst.

II. Die Forderung aus einer **Lebensversicherungs-**  
**Police** der Stuttgarter Lebensversicherungsbank (Alte Stutt-  
garter) abgeschlossen auf Todesfall des Versicherten über:  
--- **5000 Mark Versicherungssumme** lautend. An  
Prämien sind rund --- **3000 Mark** einbezahlt.

Den 30. August 1919.

**Ratschreiberei:**  
Stadtschultheiß Keller.

**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.**

### Unsere Kassenschalter

sind ab 1. September wie folgt bis auf weiteres  
geöffnet:

**Samstags** von 8 Uhr vormittags  
bis 1 Uhr nachmittags

an den übrigen

**Wochentagen** von 8—12 Uhr vormittags  
und von 2—5 Uhr nachm.  
(anstelle wie bisher bis 4 Uhr)

**Sonntags** ist geschlossen.

Nagold, den 1. Septbr. 1919

**Der Vorstand:**

St. Schaible, Dolmetsch, Lenz.

Altensteig.

## Einmach-Töpfe für Bohnen und Kraut

in Ton und Steinzeug bis 30 Ltr. haltend  
empfiehlt

**Karl Henssler sen.**  
Eisenwarenhandlung.

## Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe  
verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht trag-  
bares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruch-  
leidens selbst verstellbares

### Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden ent-  
sprechend herstellbar ist. Mein Spez. Vertreter ist am

**Montag, den 8. September, morgens von 9 bis 2 1/2 Uhr**  
in **Altensteig Gasthof Grüner Baum** und

**gleichen Tags nachm. von 4 bis 7 Uhr** in **Nagold Post-Hotel**  
mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Feder-  
bänder neuesten Systems, in allen Preislagen, anwesend. Muster in  
Gummi, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfall-Banden, wie auch Gera-  
dehalter, Krampfaderrümpfe und Suspensorien stehen zur Verfügung  
Neben sachgemäßer verfiere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

**H. Steuer Sohn, Spezial-Handagen und Orthopädiefabrikation**  
Konstanz in Baden, Dessenbergstr. 17, Telefon 515.

Altensteig.

Sonntag, den 7.  
ds. Mtz.



## Radtour

nach

### Ruhstein—Wildsee

Abfahrt präzis 5 1/2 Uhr früh. Treff-  
punkt Turnhalle.

Auch Nichtmitglieder kön-  
nen sich beteiligen.

Altensteig.

Mein Lager in

## Kurzwaren

wie

Thermosflaschen,

Feldflaschen,

Rucksäcken,

Taschenlampen,

Ersatzbatterien,

Taschenfeuerzeuge

(aller guten Systeme.)

Mundharmonikas,

Ziehharmonikas

1, 2 und 3 reihig.

Geldbeutel,

Taschenschreibzeug,

„ Messer,

„ Scheren,

Stilettmesser,

Cigarrenetuis,

Cigarettenetuis,

Tabakspfeifen,

Pfeifenstopfer,

Rasiermesser,

Rasierapparate und

Ersatzklingen.

Spielkarten usw.

bringe ich in empfeh-  
lende Erinnerung

**Lorenz Luz jr.**

Telefon No. 46.

Altensteig.

Schöne prima winterharte

## Zwiebel

sowie

**Kraut u. Obst**

und allerlei Gemüse

empfiehlt

**L. Walz, Gärtner**

Altensteig.

Von einem nächster Tage ein-  
treffenden Waggon haltbare

## Speise-Zwiebel

per Zentner Mark 40.—

nimmt Bestellungen entgegen

**J. Wurster.**

Gefordene:

Lüdingen-Nagold: Emilie Schaiter,  
geb. Böckeler, Gattin des Stadt-  
pfarrers Dr. Schaiter.

Am Sonntag, den 7. Sept., nachm. 1/3  
Uhr findet in Richhalden ein

## Wald-Fest

statt; bei ungünstiger Witterung ist die Versamm-  
lung in der Kirche.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Evangelisten:**  
Gummel, Euteamann, Schweizer.

Nagold.

## Ia. gesunde, haltbare Zwiebel

per Zentner Mk. 38.—  
im Anbruch 1 Pfo. 40 Pfg. empfohlen

**Berg & Schmid.**

## Favorit-Moden-Album

für Herbst und Winter

— Preis Mark 1.50 —

ist zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung**  
Altensteig.

Altensteig.  
Prima

## Hundefuchen

das Pfund zu 80 Pfennig  
find wieder zu haben bei

**E. W. Luz Nachf.**  
Freig Bühler jr.

## Gummi- Hosenträger

beste Qualität  
empfiehlt

**Chr. Schmid**  
Cut- u. Nähgeschäst  
Altensteig.

Gerösteten

## Kaffee

Pfd. zu 9 Mk.  
empfiehlt

**Schwarzwald-Drogerie**  
+ **Altensteig** +  
— Telefon 41 —

Ein

## Zimmermädchen

sowie ein

## Mädchen für Küche

gesucht.

**Frau R. Schell**, Pension,  
Pforzheim, Goethestr. 12, 1 Treppe.

Altensteig.

Nach auswärts in einen Gasthof  
mit Regerei wird ein junger, or-  
dentlicher

## Hausbursche

für sofort gesucht.

Näheres bei

**L. Walz, Gärtner.**

Altensteig.

Ein Paar neue, gute

## Halbtiefel

Nr. 42, hat im Auftrag zu ver-  
kaufen

**Friedr. Henßler, Schuhm.**

Noch einige Pfund schöne, reine,  
gutgewaschene

Altensteig.

## Rauchtabak

das Ideal des Rauchers

gar. ohne Beimischung, aus Sten-  
geln der Tabakspflanze hergestellt,  
per Pfd. Mk. 6.50, nicht unter 10  
Pfd., abgewogen in 1/2-Pfd.-Paketen  
gegen Nachn.

**Albert Pleßchen,**  
Tabak- und Zigarren-Verhandl.,  
Herford i. W.

hat abzugeben

**Chr. Raich**  
Pfalzgrafentweiler.

## Pferdeknecht

für Landwirtschaft zu zwei Pferden  
sofort gesucht.

Bauernsohn bevorzugt.  
Näheres durch die Geschäftsstelle  
ds. Blattes.

